

Die Farben im Spital Schwyz

Zum Farbkonzept und den Farben von Benno K. Zehnder

Die Farben haben, mehr als die Formen, die Fähigkeit, unsere Seele, unser Gemüt unvermittelt zu berühren. Sie wirken direkt, wie die Musik. Sie nehmen Besitz von uns, und können uns in eine helle, frohe- oder aber auch eher schwere, trübe Stimmung versetzen.

Die Farben sind das Licht, das von den Gegenständen und Objekten reflektiert wird. Ohne Licht keine Farbe. Wo Farben sind, da ist Licht und wo Licht ist herrscht Zuversicht, Lebensfreude und Mut.

Farben verändern sich im wechselnden Licht. Die schwere, trübe Dunkelheit vor einem Sommergewitter lässt die Farben strahlend und kräftig erscheinen, während das strahlende, helle Sonnenlicht die Farben aus der Welt zu waschen scheint.

Unser Umgang mit Farben ist spontan, intuitiv. Wir pflegen Beziehungen zu Farben, die Liebesbeziehungen ähneln. Wir lieben die einen mit Leidenschaft und Ausschliesslichkeit und verabscheuen andere mit ähnlicher Vehemenz.

Diese verschiedenen, magischen Eigenschaften der Farben, wurden im Farbkonzept für das Spital Schwyz, in mehreren Variationen und verschiedenen Applikationen, je nach architektonischen Gegebenheiten, inszeniert und zur Wirkung gebracht. Diese Farb-Inszenierungen bieten uns die Möglichkeit, die Farben und durch sie den Raum und das durch die Zeit sich verändernde Licht, immer wieder neu wahrzunehmen.

Immer wieder entdecken wir Farben, die gar nicht gemalt wurden, aber durch die spezielle Beziehung und Nähe zu anderen Farben in Erscheinung treten.

In Lichtschächten wird das, über die farbigen Wände hereinfliegende, Tageslicht zu farbigem Licht und tränkt die Umgebung in eine geheimnisvolle, fast magische Farb-Stimmung.

Auf einer Wand in der Cafeteria ist eine einfache Schattenform auf die Wand aufgemalt. Zweimal im Jahr, um die Tages- und Nachtgleiche, begegnen sich das wandernde Licht und der gemalte Schatten auf der Wand. Für einige Augenblicke werden sich das wandernde Licht und der gemalte Schatten genau überdecken.

Das Farbkonzept will, dass wir die Farben nicht nur ansehen, sondern uns in ihnen aufhalten. Die Farben sollen uns umgeben. Es entstehen eigentliche Farbräume, in denen wir die Zeit, die Veränderung, die Wiederkehr erleben und verstehen können. Verstehen, weil wir immer von neuem den Farben begegnen und sie sich uns immer neu zeigen, mal kräftig stark, mal leise, scheu, dem Lauf des Lichtes folgend, während eines Tages, eines Monats oder eines Jahres.

Benno K. Zehnder. 30.8.2009